

Leseandacht für den Sonntag Jubilare am 25.04.2021

Bild: pixabay



Wir feiern diese Andacht im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Im Wochenspruch erzählt uns der Apostel Paulus von dem neuen Anfang, der in Jesus Christus möglich ist. **Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.** (2. Korinther 5, 17)

Wir singen / lesen aus dem Lied EG 447:

- 1) Lobet den Herren, alle, die ihn ehren; lasst uns mit Freuden seinem Namen singen und Preis und Dank zu seinem Altar bringen. Lobet den Herren!
- 6) O treuer Hüter, Brunnen aller Güter, ach lass doch ferner über unser Leben bei Tag und Nacht dein Huld und Güte schweben. Lobet den Herren!
- 7) Gib, dass wir heute, Herr, durch dein Geleite auf unseren Wegen unverhindert gehen und überall in deiner Gnade stehen. Lobet den Herren!

Wir lesen Worte aus Psalm 36:

Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist,
und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.

Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes /
und dein Recht wie die große Tiefe.

Herr, du hilfst Menschen und Tieren.

Wie köstlich ist deine Güte, Gott,

dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht
haben!

Sie werden satt von den reichen Gütern deines Hauses,
und du tränkst sie mit Wonne wie mit einem Strom.

Denn bei dir ist die Quelle des Lebens,
und in deinem Lichte sehen wir das Licht.

Wir lesen Verse aus der Areopagrede des Apostels Paulus in Athen (Apostelgeschichte 17, 22 - 34):

22 Paulus aber stand mitten auf dem Areopag und sprach: Ihr Männer von Athen, ich sehe, dass ihr die Götter in allen Stücken sehr verehrt. 23 Denn ich bin umhergegangen und habe eure Heiligtümer angesehen und fand einen Altar, auf dem stand geschrieben: Dem unbekanntem Gott. Nun verkündige ich euch, was ihr unwissend verehrt. 24 Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was darinnen ist, er, der Herr des Himmels und der Erde, wohnt nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind. 25 Auch lässt er sich nicht von Menschenhänden dienen wie einer, der etwas nötig hätte, da er doch selber jedermann Leben und Odem und alles gibt. 26 Und er hat aus einem Menschen das ganze Menschengeschlecht gemacht, damit sie auf dem ganzen Erdboden wohnen, und er hat festgesetzt, wie lange sie bestehen und in welchen Grenzen sie wohnen sollen, 27 dass sie Gott suchen sollen, ob sie ihn wohl fühlen und finden könnten; und fürwahr, er ist nicht ferne von einem jeden unter uns. 28 Denn in ihm leben, weben und sind wir; wie auch einige Dichter bei euch gesagt haben: Wir sind seines Geschlechts. 29 Da wir nun göttlichen Geschlechts sind, sollen wir nicht meinen, die Gottheit sei

gleich den goldenen, silbernen und steinernen Bildern, durch menschliche Kunst und Gedanken gemacht. ³⁰ Zwar hat Gott über die Zeit der Unwissenheit hinweggesehen; nun aber gebietet er den Menschen, dass alle an allen Enden Buße tun. ³¹ Denn er hat einen Tag festgesetzt, an dem er richten will den Erdbereich mit Gerechtigkeit durch einen Mann, den er dazu bestimmt hat und den er vor allen Menschen bestätigt hat, indem er ihn von den Toten auferweckt hat. ³² Als sie von der Auferstehung der Toten hörten, begannen die einen zu spotten; die andern aber sprachen: Wir wollen dich darüber ein andermal weiterhören. ³³ So ging Paulus weg aus ihrer Mitte. ³⁴ Einige Männer aber schlossen sich ihm an und wurden gläubig; unter ihnen war auch Dionysius, einer aus dem Rat, und eine Frau mit Namen Damaris und andere mit ihnen.

Wir lesen dazu eine Auslegung von Pfarrerin Barbara Schildböck: Mitten unter den vielen Götteraltären hat Paulus damals in Athen einen gefunden, der dem Unbekannten gewidmet war, dem unbekanntem Gott. Das geht schon einmal in die richtige Richtung, erklärt er den Zuhörenden. Gott hat das Leben hervorgerufen: also beschränkt Gott sich keineswegs auf eine Statue oder ein Bild; und überschreitet immer alle unsere Vorstellungskraft. Das Leben selbst überschreitet auch unsere Vorstellungskraft - wie verletzlich, wie kostbar und wie schön es ist, das bemerken wir gar nicht immer. Nicht einmal in Zeiten der Pandemie. Paulus sagt, dass Jesus Christus von den Toten auferweckt wurde und eines Tages den Erdbereich mit Gerechtigkeit richten will. Da steigen viele aus und wenden sich ab. Es ist ihnen zu unvorstellbar. Und doch weist Paulus zu recht auf Jesus Christus hin. Niemand kann die Leere so füllen wie er. Amen.

Wir beten um das Kommen von Gottes Reich: Vater unser im Himmel ...

Wir beten um Gottes Segen:

Gott
möge die dunklen Leerräume in dir füllen
und in deine schweren Herzgefäße hineingießen
wonach du dürstest tief in dir
er möge
Hoffnung stiften
wo Verzweiflung wohnt
Trost spenden
wo Trauer grad wütet
Nähe schenken
wo ein Gefühl von Verlorenheit tief in dir sitzt
Vertrauen nähren

wo Ängste in dir nagen
Sein Segen
soll übergehen in dir
dass die Flut deiner Tränen
weggewaschen werden
durch das Wasser des Lebens
immer und immer
wieder
wie ein Frühlingsregen
sei sein Segen
kalt und klar.

(Iris Haidvogel)

Wir singen / lesen ein Lied, EG 641:

Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht: Christus, meine Zuversicht. Auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht. *(nach Jesaja 12)*

*Wir bitten um eine Kollekte auf das Konto der Evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Hartberg: IBAN AT24 2081 5182 0002 7060.
Vielen Dank und Gottes Segen!*